



## «Kirche daheim»

37. Ausgabe

Ein Gebet, ein kurzer Gedanke und ein Segen für Zuhause

Diese Woche von Pfarrerin Nanette Rüegg, 15.11.2020

Wir halten  
Abstand.

Aber im Glauben  
zusammen.

## **Gebet**

Guter Gott,  
öffne an jedem Morgen  
mir die Augen neu,  
nicht nur für das, was ist,  
sondern auch für das,  
was werden könnte.

Beflügele meine Fantasie  
mit den Bildern  
deiner neuen Welt,  
und schenk mir Geduld und Geschick,  
um sie einzuzeichnen  
in die Strassen meiner Stadt.

Amen.

*von Tina Willms*

## **Liebe Leserin, lieber Leser**

Diese Woche erzählte mir eine Frau, welchen Einfluss diese aussergewöhnliche Zeit mit all den Massnahmen auf sie habe. Sie merke, wie sich ihr Denken und Fühlen verändere. Manchmal spüre sie, wie sie beginne zu «polizischtlä», wenn jemand zum Beispiel den Abstand nicht einhalte oder keine Hygienemaske trage. Sie möchte das nicht und doch geschehe es einfach. Wie schön wäre es doch, meinte sie, wenn wir alle wieder «normal» werden würden.

Ich verstehe das gut. Verschiedene Leute haben mir das schon gesagt und mir selber geht es ab und zu auch so. So habe ich mir überlegt, wie können wir normal werden oder bleiben in einer ganz und gar nicht normalen Zeit? Im 1. Petrusbrief 4,7-11 stiess ich auf einen spannenden Abschnitt. Er beginnt mit *«Das Ende aller Dinge ist nahe.»*

Nur keine Angst, ich möchte keine Untergangsstimmung verbreiten. Doch ich denke, wenn ein Text mit diesem Satz eingeleitet wird, dann hatten die Menschen damals sicherlich auch eine sehr aussergewöhnliche Zeit auszuhalten. Umso spannender also, was nun empfohlen wird:

*«Seid besonnen und nüchtern, widmet euch dem Gebet!»*

Herzliche Gratulation! Sie lesen regelmässig «Kirche daheim» und widmen sich im Minimum wöchentlich dem Gebet. Wenn Sie nun noch besonnen sind, dann kommt es gut. Besonnen heisst nichts anderes als ruhig und vernünftig abwägend. Und als Synonyme listet mein Duden die Adjektive «diszipliniert, gefasst und gelassen» auf.

Disziplin brauchen wir auch weiterhin. Dies kann anstrengend und ermüdend sein. Ich denke, dies erleben momentan viele von uns ähnlich.

Doch es gibt Lichtblicke: Ein unerwarteter Anruf mit der Nachfrage, wie es uns geht. Oder die Zusendung eines Witzes, bei dem man herzhaft lachen kann. Ein Wort des Dankes an der Kasse, da momentan unser Lächeln hinter der Maske

nicht sichtbar ist. Kleine Momente im Alltag, die uns und andere aufrichten und unsere Gesichter fröhlicher machen.

Wir sollen nicht nachlassen, so die fast schon tägliche Botschaft vom Bund und den Expertengruppen. Als Leserin des Petrusbriefes kann ich dies absolut unterstreichen.

*«Haltet vor allem an der Liebe zueinander fest, ohne nachzulassen!».*

Ja genau, lassen wir in der Liebe zueinander nicht nach! Finden wir Wege, einander zu stärken und durch diese Zeit zu tragen. Wenn das gelingt, dann sind wir in einer wunderschönen neuen Normalität angekommen!

Es grüsst Sie herzlich,

A handwritten signature in black ink that reads "Nanette Riegg". The script is cursive and fluid, with the first name "Nanette" and the last name "Riegg" clearly distinguishable.

### **Segenswunsch für diese Woche**

Der Gott der Liebe sei mit dir,  
was du dir auch vornimmst.

Mögen alle, die dich kennen,  
durch dich gesegnet sein.

Amen.

*Irischer Segen*